

A. Univ.-Prof. MMag. Dr. Paul Danler

Institut für Romanistik

« Le langage totalitaire d'hier à aujourd'hui. En hommage à Victor Klemperer »

14. – 22. August 2010

Kooperationspartnerinnen: Laurence Aubry, Béatrice Turpin



Das internationale Symposium in Cerisy-la-Salle, Normandie, begann am Samstag, dem 14. August im Kulturzentrum Cerisy-la-Salle mit der Vorstellung der TeilnehmerInnen aus den verschiedenen Ländern und Kontinenten, die im Laufe des Symposiums die totalitäre Sprache aus den verschiedensten Perspektiven beleuchten sollten.

Die Arbeitssitzungen dauerten von Sonntag dem 15. August bis Sonntag den 22. August, jeweils vormittags und nachmittags. Die Struktur, der Aufbau und das Funktionieren der totalitären Rede wurde von den Standpunkten der LinguistInnen, der HistorikerInnen, der PolitologInnen, der PhilosophInnen und der PsychoanalytikerInnen beleuchtet und diskutiert. Jeder Teilnehmer und jede Teilnehmerin hatte ca. eine Stunde Zeit, um seinen bzw. ihren Ansatz vorzustellen und im Anschluss daran gab es stets befruchtende und oft kontroverielle Diskussionen.

Konkret wurden beispielsweise die totalitäre Alltagssprache, der Stil der totalitären Rede, die Argumentationsmodalitäten im totalitären Diskurs, die Rhetorik, Metapher und andere Stilfiguren der totalitären Sprache, die Semiotik des Totalitarismus, die Morphosyntax des totalitären Diskurses oder etwa auch die Motivation und die psychische Disposition für totalitäres Handeln diskutiert. Außerdem ging es um Totalitarismen zu verschiedenen Zeiten und in verschiedenen Ländern und Kulturen. Auf diese Weise entstand im Laufe des Symposiums ein Mosaik von Facetten des Totalitarismus, das gesamthaft das Entstehen, das Funktionieren aber auch die Folgen totalitärer Herrschaften mitsamt der jeweiligen Diskurse zu erklären versucht. Das Symposium war hochkarätig besetzt und die Beiträge waren größtenteils von höchstem Niveau. Außerdem war es perfekt organisiert und fand in einer außerordentlich angenehmen und die Arbeit sehr positiv unterstützenden Atmosphäre statt.